



's

Blattl



Nr. 5 - Dezember 2003

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten



Foto: Baptist, Lienz

Segnung der Volksschule Schlaiten am 9. November 2003

Ein lang gehegter Wunsch unserer Lehrerschaft und unserer Kinder ging heuer in Erfüllung. Nach nur einjähriger Bauzeit konnte das neue Volksschulgebäude seiner Bestimmung übergeben werden (Bericht im Blattl's).

Neustart

Nach längerer Unterbrechung wird neuerlich der Versuch unternommen, die Gemeindezeitung „'s Blattl“ wieder heraus zu bringen. Jene, die bisher diese Gemeindezeitung gemacht haben, wissen, dass diese Arbeit sehr viel Zeit in Anspruch nimmt und es einer geschickten Zusam-

menarbeit bedarf - ihnen gebührt Dank und Anerkennung.

Eine Zeitung, die nur zweimal im Jahr erscheint - so ist es vorgesehen - kann nicht aktuell sein, sie kann lediglich Geschehnisse im Dorf in Erinnerung rufen und auf geplante Ereignisse und Vorhaben hinweisen und allgemeine Informationen vermitteln. Die wichtigste Funktion einer Dorfzeitung ist die Dokumentation über Ereignisse

und bauliche Veränderungen im Dorf, die derzeitige Gesellschaft, den Zeitgeist, die Lebensumstände usw. Sie soll eine Art Dorfchronik darstellen und soll in keinem Haushalt fehlen. Interessierte sind eingeladen, Beiträge zu unserer Dorfzeitung zu liefern und auch Bildmaterial (Fotos u.ä.) bereit zu stellen. - Das wünscht sich die Redaktion des „Blattl's“.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten, 9951 Schlaiten 71

E-Mail:

gemeinde.schlaiten@aon.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Franz Pedarnig

Redaktionelle Mitarbeit:

Leopold Gantschnig und Ludwig Pedarnig

Satz und Druck:

GPO, 9951 Ainet 8

Fotos:

Archiv Gemeinde

In dieser Ausgabe:

Seite

Bürgermeister und Alt-Bgm.haben das Wort	2
Bautätigkeiten in unserer Gemeinde	3
Ergebnisse der Volkszählung 2001	5
Örtliches Raumordnungskonzept	6
Vereinsnachrichten	7-9
Nachrufe	10-11
Standesamt - Bewegungen 2001-2003	12

Der Bürgermeister hat das Wort

Grüß Gott!

Am 22. Juni dieses Jahres bin ich vom Gemeinderat zum Bürgermeister gewählt worden, nachdem Franz Pedarnig das Amt aus persönlichen Gründen zurückgelegt hat. (Die Tiroler Gemeinde-Wahlordnung sieht vor, dass die Neuwahl eines Bürgermeisters dann aus den Reihen des Gemeinderates zu erfolgen hat, wenn sie im letzten Jahr der Gemeinderatsperiode stattfindet.) Dieser Wahl ist eine eingehende Meinungsbildung vorausgegangen. Eine der größten Herausforderungen in diesem Zusammenhang ist sicher auch die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Amt. Ich habe mir die Entscheidung ganz gewiss nicht leicht gemacht. Schließlich bewirkt die Annahme des Bürgermeisteramtes tiefgreifende Veränderungen, sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich. Die Ausübung des Amtes ist ohne den Rückhalt der eigenen Familie nicht denkbar. Auch sind in beruflicher Hinsicht die Weichen zu stellen. Jetzt – nach Ablauf eines knappen halben Jahres – kann ich einigermaßen abschätzen, wie ich alles „unter einen Hut“ bringen kann. Durch die neue Aufgabe sehe ich mich veranlasst, die Geschicke der Gemeindezeitung in andere Hände zu legen. Ich bin dankbar, dass Alt-Bürgermeister Franz Pedarnig sich bereit erklärt hat, maßgeblich an der Gestaltung des „Blattl's“ mitzuwirken, sodass ich einerseits eine Entlastung erfahre, andererseits der Eindruck vermieden wird, es handle sich um eine „Bürgermeisterzeitung“.

Die Leistungen meines Vorgängers sind an allen Ecken und Enden der Gemeinde sichtbar (Brückensanierungen, Straßengestaltungen, Neubau und Erhaltung kommunaler Einrichtungen wie Müllzentrum, Vereinshaus, Schulhaus, Kanalisierung, etc. etc.). Ich darf an dieser Stelle meine große Dankbarkeit ausdrücken, dass sich unser Alt-Bürgermeister in den langen Jahren seiner Gemeinderats- und Amtstätigkeit so erfolgreich für die Entwicklung unserer Heimatgemeinde eingesetzt hat.

Nun ist es an mir, sich den Herausforderungen der nächsten Zeit zu stellen. Im Gemeinderat wurde einstimmig festgestellt, dass als vordringliches Ziel die Sanierung von Ge-



Bgm. Erich Gliber

meindestraßen zu gelten hat. Durch die Sanierung diverser Brücken sind ja schon Vorarbeiten geleistet worden. Es wird Bemühungen brauchen, diese notwendigen Vorhaben finanzieren zu können. Einiges an Verbesserungen diesbezüglich wird sicherlich auch mit dem Ausbau der Kanalisierung einhergehen. Aber auch andere Vorhaben warten auf Verwirklichung. So ist der Neubau einer Turnhalle bei der Volksschule und die Sanierung des Gemeindehauses ein weiteres Anliegen.

Ich hoffe, dass in der Gemeindestube auch weiterhin das Gemeinsame vor das Trennende gestellt wird, damit die Arbeit weiterhin von Sachgerechtigkeit geprägt ist. Ich bin dabei immer auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Entscheidungsträgern angewiesen und hoffe auf Verständnis und Unterstützung.

Schließlich ist es auch ein Anliegen, die Arbeit der Vereine nach Kräften zu unterstützen, da mit ihnen ein guter Boden für eine gesunde Dorfentwicklung in kultureller, geistiger und menschlicher Hinsicht bereitet werden kann.

Ich bin mir der Verantwortung bewusst, die ich mit meinem „Ja“ übernommen habe. Ich bin aber auch zuversichtlich, dass es mit gemeinsamen Anstrengungen gelingen wird, auch in schwieriger werdender Zeit eine lebens- und liebenswerte Heimatgemeinde zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Euer „neuer“ Bürgermeister

Erich Gliber

Aufrichtigen Dank an alle!

Am 5. Juni 2003 habe ich mein Amt als Bürgermeister, nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen, zurückgelegt. Nach 17-jähriger Amtszeit hatte ich das Gefühl, mir fehlt die Kraft und die Motivation für weitere Jahre als Bürgermeister. Auch mein Gesundheitszustand,

insbesondere meine Gehbehinderung macht mir zunehmend zu schaffen und es haben mir die vielen Verpflichtungen immer mehr persönliche Überwindung abverlangt.

Rückblickend darf ich festhalten, dass meine Amtszeit geprägt war von immer mehr Terminen und damit mehr Stress, aber auch von freudigen Erlebnissen und Ereignissen,



Alt-Bgm. Franz Pedarnig

die wiederum eine gewisse Befriedigung und Freude aufkommen ließen. Innerhalb des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes herrschte immer ein angenehmes, sachliches Klima, wofür ich allen Gemeinderäten im Nachhinein ganz herzlich danken möchte. Auch mit den Gemeindebediensteten, mit den Lehrpersonen und mit den Vereinen habe ich mich um eine gute Zusammenarbeit bemüht.

Mein Bestreben war weiters, mit allen Gemeindebürgern sachlich und menschlich umzugehen, sollte mir das nicht immer gelungen sein, so möchte ich mich dafür an dieser Stelle entschuldigen. Es gibt immer mehrere Betrachtungsweisen und jeder glaubt, seine Sicht der Dinge ist die Richtige. Ich bin der Meinung, Sturheit und Eigensinn sind keine guten Ratgeber, vielmehr habe ich die Erfahrung gemacht, dass sachliche, emotionslos geführte Gespräche meist zu befriedigenden Ergebnissen führen.

Nochmals möchte ich mich herzlichst bedanken bei allen GemeindebürgerInnen, bei allen Ämtern und Behörden, bei der Tiroler Landesregierung, insbesondere bei Herrn LR Konrad Streiter, dem ich viel zu verdanken habe. Ich wünsche Euch allen viel Freude in den Familien, im Beruf und in der Dorfgemeinschaft, viel Gesundheit und eine schöne Zukunft!

Am 22. Juni wurde Erich Gliber vom Gemeinderat zum neuen Bürgermeister gewählt. Erich Gliber stammt vom Plöck in Alkus, seine Mutter ist eine Anderler-Tochter in Schlaiten. Er besuchte die Volksschule in Gwabl und anschließend das Gymnasium in Bischofshofen, wo er 1984 maturierte. Er entschloss sich dann für die Gendarmenlaufbahn und ist seit 2001 Gendarmerie-Postenkommandant in St. Jakob i. D. Als sogenannter „Zueg'roasta“ hat er sich sehr um die Integration im Dorf bemüht und ist seit Jahren Mitglied bei der Musikkapelle, beim Kirchenchor, beim Pfarrkirchenrat, spielt in der Kirche die Orgel und pflegt mit seinen Brüdern, den „Plöckmandern“ das echte Volkslied. Bgm. Erich Gliber ist seit 1989 mit Marlies, geb. Gritzer verheiratet und hat 3 Kinder.

Ich wünsche ihm recht viel Erfolg, viel Freude und viel Schaffenskraft in diesem Amt und dass die Familie, sowie das Privatleben durch die vielen Verpflichtungen nicht zu kurz kommen möge.

Alt-Bürgermeister, Franz Pedarnig

Bautätigkeiten in der Gemeinde

Erweiterung und Sanierung Volksschule

Im Herbst des Vorjahres wurde mit dem Um- und Zubau der Volksschule begonnen und nach einem Jahr Bauzeit konnte sie ihrer Bestimmung übergeben werden. Das alte Schulhaus wurde in den Jahren 1951 bis 1953 erbaut und entsprach nicht mehr den heutigen Erfordernissen eines geordneten Schulbetriebes. Der Um- und Zubau der Volksschule erfolgte nach den Plänen unseres Ortsplaners Architekt Dipl.-Ing. Werner Eck aus Lienz und ist nach außen hin sehr gut gelungen. Die Innengestaltung musste nach den Gegebenheiten des Altbestandes erfolgen und durch den Zubau ergänzt werden. Auch hier hat Arch. Eck sehr gute Arbeit geleistet, sodass man sagen kann, wir haben ein nagelneues Schulhaus, in dem sich Schüler und Lehrpersonen wohl fühlen können. Neben den zwei Klassen steht noch ein Gastelraum, ein Medienraum, Direktions- und Lehrerzimmer, Schulbibliothek, ausreichend Stauräume für Lehrmittel und ein schöner Pausenraum zur Verfügung. Die Räume sind farblich sehr freundlich und angenehm gestaltet. Im Keller sind neben der Heizanlage Umkleideräume, Duschen, WC-Anlagen als Nasszellen für den noch zu errichtenden Turnsaal eingebaut. Hinsichtlich Elektrotechnik ist die Schule nach dem neuesten technischen Stand (Internetanschluss, SAT-Anschluss, Sprechanlage, Brandmeldeanlage, etc.) ausgestattet. Der Medienraum im Obergeschoss wäre insgesamt 10 Bildschirmarbeitsplätze mit Internetanschluss vorgesehen. Durch einen getrennten Zugang über das Stiegenhaus wäre der Raum auch für die Erwachsenenbildung ideal zu nutzen. Der Vorplatz weist neben Grünflächen ausreichend Parkraum für Fahrzeuge auf. Im Schuljahr 2002/2003 war der Schulbetrieb provisorisch im Gemeindehaus untergebracht. Pünktlich mit Schulbeginn am 08. September 2003 konnten unsere Lehrpersonen, Frau VD Dorothea

Giordano und Frau Cilli Lercher den Schulbetrieb im neuen Schulhaus starten.

Die offizielle Übergabe und Segnung der Volksschule fand am Sonntag, 09. November 2003 statt. In herrlicher Winterlandschaft und bei angenehmen Temperaturen konnte der Festakt vor dem Schulhaus mit Musikkapelle und Schützenkompanie abgehalten werden. Bgm. Erich Gliber konnte viele Ehrengäste wie LA Bgm. Dr. Andreas Köll, Bezirkshauptmann HR Dr. Paul Wöll, Bezirksschulinspektor Dr. Horst Hafele, Bgm.-Kollegen und Lehrpersonen aus den Nachbargemeinden, Pfarrer Kons. Josef Huber, den Lehrkörper mit Frau VD Dorothea Giordano mit den Schülern, die Gemeinderäte, verschiedene Firmenvertreter und eine große Zahl unserer Dorfbevölkerung begrüßen.

Die Gesamtkosten für diesen Zu- und Umbau belaufen sich auf rund € 750.000,- wovon den Großteil, nämlich € 650.000,- das Land Tirol übernommen hat. Bgm. Erich Gliber dankte dem Vertreter des Landes, LA Dr. Andreas Köll und Herrn BH HR Dr. Paul Wöll für die Unterstützung und bat um weitere Hilfe bei der Restfinanzierung und bei der Realisierung des Turnsaales. Diese Turnsaalerweiterung an der Nordseite des Schulgebäudes ist eine weitere große Herausforderung für die Gemeinde.

Den Festakt haben unsere Schüler in netter, lockerer Form mitgestaltet und ihr schauspielerisches Talent eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Nach dem Festakt wurde das neue Schulhaus geradezu gestürmt und alle konn-

ten sich von der angenehmen Atmosphäre in den Räumen überzeugen und sich am Buffet nach Herzenslust stärken. Den Eltern sei an dieser Stelle herzlich für die großartige Bewirtung gedankt. Über einen Betrag von € 650,-, der an freiwilligen Spenden bei Buffet und Kaffeejause eingegangen ist, können sich Lehrpersonen, Schüler und Eltern freuen. Dieser Betrag wird für die Anschaffung von Büchern für die neue Schulbibliothek verwendet.



Prominenter Besuch bei der Wiedereröffnung
v. l.: BH Dr. Paul Wöll mit Gattin, LA Dr. Andreas Köll, Pfarrer Cons. Josef Huber



Der neue Handarbeitsraum



Unsere Volksschüler 2003 / 2004



VD Dorothea Giordano bedankt sich für die „schönste Schule Osttirols“

Fotos: Baptist, Lienz

Bautätigkeiten in der Gemeinde

Ortskanalisation

Im Herbst 2000 wurde mit dem Bau der Ortskanalisation, Bauabschnitt BA 01 in der Plone und in Gantschach begonnen und im Jahre 2002 im Mesnerdorf abgeschlossen. Insgesamt wurden 96 Objekte an das Kanalnetz angeschlossen. Die Gesamtbaukosten betragen ca. € 1.140.000,-. Dem stehen Einnahmen aus den Anschlussgebühren in Höhe von € 198.300,- und die Landesförderung von 15 % mit einem Betrag von € 171.000,- gegenüber. Der Restbetrag wird über ein UFG-Darlehen über einen Zeitraum von 25 Jahren finanziert. Im heurigen Jahr hat man sich eine Verschonungspause gegönnt. Es wurde die Planung des BA 02 (Gonzach, Rest Mesnerdorf und Bacherdorf) in Auftrag gegeben. Die Vergabe dieses Bauabschnittes wird im Jahre 2004 erfolgen, sodass im Herbst 2004 dieser Bauabschnitt in Angriff genommen werden kann. Die Kosten für diesen Bauabschnitt werden voraussichtlich € 950.000,- betragen. Dabei wird die Abwasserentsorgung von 29 Objekten durchgeführt. Die Kanalanschlussgebühr je m² Bemessungsgrundlage (Bruttogrundrissfläche x Anzahl der Geschosse) beträgt ab 01.01.2004 € 13,39 inkl. 10 % MWSt. Seitens der Tiroler Landesregierung ist eine Mindestanschlussgebühr in Höhe von € 3.439,- vorgesehen. Nach Abschluss der Arbeiten für den Bauabschnitt BA 02 wäre die Ortskanalisation bis auf die Fraktion Göriach und fünf Einzel-Abwasserreinigungsanlagen abgeschlossen.

Im Zuge der Kanalbauarbeiten wurde auch die Gemeindewasserleitung im Kanalbau-bereich erneuert, die Hydranten ausgetauscht sowie einige Entleerungsstationen errichtet. Man konnte feststellen, dass sich das Ortsbild durch diese Bau-maßnahmen und die in diesem Zuge durchgeführte Sanierung der Wasserleitung und Neuasphaltierung der Gemeindestraßen vorteilhaft verändert hat.

Brückensanierungen

Im Zuge der Sanierung von Gemeindestraßen wurde im Frühjahr 2001 die **Daberlebrücke** erneuert. Diese Arbeiten wurden von der Wildbach- und Lawinenverbauung durchgeführt. Das Tragwerk wurde aus 5 Stk Beton-Brückenplatten mit einer Länge von 540 cm errichtet. Die Kosten für die Gemeinde betrugen € 48.500,-.

Heuer im Herbst wurde die **Rueps-Brücke** saniert. Die alte Holzbedielung und die I-Träger wurden ebenfalls durch Betonfertigteile ersetzt. Um den Fahr-bahnradius unterhalb der Brücke auszuweiten, musste die bestehende Trockenmauer zurückgesetzt und erneuert werden.

Im Frühjahr 2004 wird die Landesstraßenverwaltung die Sanierung der **Wegscheider-Brücke** in Angriff nehmen. Vor der Brücke wird das Fahrbahnniveau der Landesstraße um ca. 80 cm angehoben und damit die Gemeindestraße nach Göriach direkt in die Landesstraße eingebunden.

Alle drei Brücken werden somit problemlos für LKW mit Anhänger befahrbar sein. Die Tragfähigkeit dieser Brücken beträgt künftig 25 to.

Straßengestaltung im Ortszentrum und in der Plone

Nachdem im Vorjahr die Ortskanalisation im Mesnerdorf errichtet wurde, erfolgte heuer die Errichtung eines Gehsteiges entlang der Landesstraße von der Kreuzung beim Wirt bis zum Oberjör. Der Gehsteig wurde niveaugleich mit der Straße ausgestaltet und es ist zu erwarten, dass die Sicherheit der Fußgänger damit wesentlich verbessert werden konnte. Im Bereich von HNr. 88 und 92 musste die bergseitige Stützmauer etwas zurück versetzt werden, um wieder die notwendige Fahrbahnbreite zu erhalten. Das Dorfbachl wurde durch Errichtung eines sogenannten Aufschotterungsbeckens entschärft und bietet nun mehr Sicherheit im Ortszentrum.

In der Plone wurden im Zuge der Sanierung der Landesstraße beidseitig Bushaltestellen errichtet und durch einen erhöhten Gehsteig abgesichert. Der Bereich der Haltestellen wird noch entsprechend ausgeleuchtet werden.

Straßenbeleuchtung - auf GELB umstellen

Im heurigen Jahr wurde im Mesnerdorf ein Teil der ca. 30 Jahre alten Beleuchtungskörper durch Natriumdampflampen ersetzt. Durch die übliche „weiße“ Straßenbeleuchtung mittels Quecksilberdampf-Hochdrucklampen werden nachtaktive Insekten, z.B. Nachtfalter geblendet und in ihrer Orientierung fehlgeleitet. Der Verlust an Arten steigt alarmierend an. Das Land Tirol unterstützt daher die Umstellung auf das „gelbe Licht“ mit einer einmaligen Förderung. Neben der ökologischen Bedeutung gibt es auch gewichtige ökonomische Gründe, denn mit der Umstellung der Leuchten auf Natriumdampf-Hochdrucklampen kann ca. 30-40 % der elektrischen Energie gespart werden. Es ist geplant, in den kommenden Jahren sämtliche Altbestände durch das „gelbe Licht“ zu ersetzen.



Einheben der Betonelemente bei der Rueps-Brücke



Diverses aus der Gemeindestube

Trinkwasseruntersuchungen

Die Gemeinde Schlaiten beauftragt alljährlich die Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg mit der Trinkwasseranalyse der Gemeindevasserversorgungsanlage. Dabei wurde vom Amt der Tiroler Landesregierung folgender Probenplan festgelegt:

Aus dem Leitungsnetz sind jährlich Trinkwasserproben zu entnehmen und zu untersuchen. 2 Messorte wurden im Probenplan eingetragen: Gemeindehaus Waschtisch EG und Plone HNr. 2 - Auslauf Garten. Die Krassfeldquellen sind alle 2 Jahre zu untersuchen. Weiters ist eine Vollanalyse des Mischwassers in 10-jährigem Abstand durchzuführen. Bisher wurden keine Mängel in der Qualität festgestellt. Im heurigen Jahr wurden wieder Proben aus dem Ortsnetz entnommen. Es wurde wiederum eine einwandfreie Trinkwasserqualität beurkundet. In die Trinkwasseranalyse kann während den Amtsstunden jederzeit Einsicht genommen werden.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass auch private Wasserversorgungsanlagen der Untersuchungspflicht nachkommen sollen - in jedem Falle, wenn mehrere Objekte damit versorgt werden oder das Wasser als Lebensmittel in Umlauf gebracht wird (Gästebewirtung, Abgabe von Lebensmitteln wie z. B. Milch und Milchprodukte).

Der Betreiber einer Wasserversorgungsanlage hat die Abnehmer über die aktuelle Qualität des Wassers zu informieren. Gemäß § 1 Gemeindegesetzgesetz obliegt der Gemeinde unter anderem die Obsorge über das Trinkwasser. Sollte der Gemeinde daher ein Umstand bekannt werden, dass das Trinkwasser einer bestimmten Versorgungsanlage nicht für den menschlichen Gebrauch geeignet ist, muss die Bezirkshauptmannschaft davon in Kenntnis gesetzt werden. Im Baurecht sind ebenfalls strenge gesetzliche Vorgaben verankert. So muss z. B. im Zuge einer Bauverhandlung dem Eigenversorger eine Trinkwasseranalyse vorgeschrieben werden. Seitens der Gemeinde wird daher er sucht, die gesetzlichen Bestimmungen entsprechend zu berücksichtigen.

Straßenverkehr

Aus gegebenem Anlass wird wieder darauf hingewiesen, dass für das Freischneiden der Gemeindestraßen und Wege grundsätzlich die angrenzenden Grundeigentümer verantwortlich sind. Diese Verpflichtung ist im § 91, Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung geregelt: „Die Behörde hat den Grundeigentümer aufzufordern, Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen, welche die Verkehrssicherheit, insbesondere die freie Sicht über den Straßenverlauf oder auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs

oder welche die Benützbarkeit der Straße beeinträchtigen, auszuästen oder zu entfernen.“ Die vergangenen Schneefälle haben gezeigt, dass diese Pflicht vielfach vernachlässigt wird.

Gemeinderatswahl am 7. März 2004

Die sechsjährige Gemeinderatsperiode geht dem Ende zu. Am 7. März 2004 wird ein neuer Gemeinderat gewählt. Der derzeitige Gemeinderat besteht aus sechs Mandataren der Heimatliste (Arbeitnehmerliste) und fünf Mandataren der Bürgerliste (Bauernliste) und zwar: **Heimatliste:** Franz Pedarnig, (Bgm. bis 06. 05. 2003), Josef Klaunzer, Ludwig Pedarnig, Bernhard Tabernig, Erich Gliber (Bgm. seit 22. 06. 2003) und Friedrich Lercher. **Bürgerliste:** Johann Georg Bichler (Bgm.-Stv.), Johann Gantschnig, Jakob Gantschnig, Hannes Lumaßegger und Christian Brugger. Dem Gemeindevorstand gehören an: Bgm. Erich Gliber, Bgm.-Stv. Johann Georg Bichler, Josef Klaunzer und Johann Gantschnig.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich fast alle derzeitigen Gemeinderäte wieder als Kandidaten aufstellen lassen und sich um ein Mandat bemühen werden. Selbstverständlich kann sich jeder, der das passive Wahlrecht besitzt, um ein Mandat bemühen und auch eine eigene Liste aufstellen.

Volkszählung vom 15. Mai 2001 - die wichtigsten Daten:

Merkmal	Anzahl	%	Männer	Frauen
Wohnbevölkerung	498		247	251
Veränderung seit 1991	32	6,9		
durch Geburtenbilanz	48	10,3		
durch Wanderungsbilanz	-16	-3,4		
Nach Familienstand				
ledig	270	54,2	142	128
verheiratet	204	41,0	101	103
verwitwet/geschieden	24	4,8	4	20
Österreicher/Ausländer				
Österreichische Staatsbürger	488	98,8	242	246
sonstige EU-Bürger	6		3	3
sonstige Ausländer	4		2	2
Nach Geburtsland				
Österreich	485	97,4	242	243
sonstige EU-Staaten	11	2,2	4	7
sonstige Staaten	2	0,4	1	1
Nach groben Altersgruppen				
bis unter 15	111	22,3	48	63
15 bis unter 60	292	58,6	155	137
60 und mehr	95	19,1	44	51
Nach Religion				
römisch-katholisch	490	98,4		
evangelisch	4	0,8		
sonstiges/ohne Bekenntnis	4	0,8		



Einwohner: Vergleichszahlen seit 1869

Jahr	Anzahl	Veränderung in %
1869	337	
1880	339	+0,6
1890	317	-6,5
1900	289	-8,8
1910	302	+4,5
1923	293	-3,0
1934	330	+12,6
1939	323	-2,1
1951	345	+6,8
1961	431	+24,9
1971	447	+3,7
1981	453	+1,3
1991	466	+2,9
2001	498	+6,9

Diverses aus der Gemeindestube

Raumordnungskonzept

Die Aufgaben und Ziele der Örtlichen Raumordnung sind:

- a) die ausgewogene Anordnung und Gliederung des Baulandes im Hinblick auf die Erfordernisse des Schutzes des Landschaftsbildes, der Sicherung vor Naturgefahren, der verkehrsmäßigen Erschließung, der Erschließung mit Einrichtungen zur Wasser-, Löschwasser- und Energieversorgung sowie der Schaffung sonstiger infrastruktureller Einrichtungen;
- b) die Sicherung ausreichender Flächen zur Befriedigung des Wohnbedarfes der Bevölkerung und für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Wirtschaft;
- c) die weitestmögliche Vermeidung von Nutzungskonflikten beim Zusammentreffen verschiedener Widmungen;
- d) die Vorsorge für eine zweckmäßige und bodensparende Bebauung;
- e) die Erhaltung zusammenhängender land- und forstwirtschaftlich nutzbarer Gebiete;
- f) die Erhaltung ökologisch besonders wertvoller Flächen und die Erhaltung zusammenhängender Erholungsräume;

können die dringend notwendigen Flächenwidmungspläne und Bebauungspläne ausgearbeitet werden.

Das Örtliche Raumordnungskonzept als Verordnung des Gemeinderates besteht aus Karten und Plänen samt Planzeichen-erklärungen und den erforderlichen ergänzenden textlichen Festlegungen. Gemeinsam mit dem Dorfplaner, Herrn DI Werner Eck wurde ein Entwurf erarbeitet. Dieser Entwurf umfasst in einer Bestandsaufnahme eine Analyse besonderer Stärken, Defizite und Konfliktsituationen. Ebenfalls in textlicher Form werden die Ziele für die räumliche Entwicklung der Gemeinde und die für die Zielerreichung vorgesehenen Maßnahmen einschließlich einer entsprechenden Begründung formuliert. Ein wesentlicher Grundsatz für alle Planungsinstrumente der Raumordnung ist die Bestandsaufnahme und die Problemanalyse. Hier werden die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte und insbesondere der vergangenen 10 Jahre aufgezeigt: Verkehr, Infrastruktur, Tourismus und Gastgewerbe, Handel- und Dienstleistungsbetriebe, Land- und Forstwirtschaft, Gebäudestatistik, Erwerbsstruktur der Wohnbevölkerung und zahlreiche statistische Analysen betreffend die Bevölkerungsentwicklung. Die nachstehende Aufstellung z. B. beinhaltet die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Fraktionen von 1994 bis 2003

Ortschaft	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bacherdorf	44	48	45	46	48	52	50	45	44	44
Gantschach	57	54	60	62	66	66	65	72	74	76
Gonzach	79	78	79	78	75	73	73	76	76	71
Göriach	68	67	67	63	62	60	60	58	57	55
Mesnerdorf	138	142	147	147	145	155	156	160	166	164
Plone	72	71	81	84	92	87	88	87	84	86
Summe	458	460	479	480	488	493	492	498	501	496

Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre in den einzelnen Fraktionen

- g) die Sicherung geeigneter Grundflächen für Einrichtungen des Gemeindebedarfs und die Schaffung der erforderlichen Verkehrsflächen der Gemeinde;
- h) die Bewahrung erhaltenswerter Orts- und Straßenbilder sowie erhaltenswerter Gebäudegruppen.

Der Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes unserer Gemeinde ist in der Zeit vom 15. Oktober 2003 bis 14. November 2003 zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Während dieser Zeit sind keine Stellungnahmen eingelangt, sodass der Gemeinderat das Raumordnungskonzept bei der kommenden Sitzung beschließen kann. Es folgt noch die aufsichtsbehördliche Genehmigung der Tiroler Landesregierung. Damit ist der Widmungsstopp aufgehoben und es

Markus Mair - Landessieger beim Lehrlingswettbewerb

Beim diesjährigen Lehrlingswettbewerb räumten die Osttiroler Lehrlinge wieder wie gewohnt ordentlich ab. Erfreulich ist, dass gleich zwei Lehrlinge aus unserer Gemeinde ausgezeichnet wurden. Markus Mair ist im zweiten Lehrjahr bei der Firma Fliesen Pitscheider GmbH & KG in Lienz beschäftigt und errang als Platten- und Fliesenleger den Landessieg. **Markus Scheiterer erhielt das große Leistungsabzeichen.** Er ist bei der Firma Pochendorfer in Lienz als Tischler beschäftigt. Wir gratulieren den beiden „Ausgezeichneten“!

Soziale Einrichtungen - Welche Möglichkeiten gibt es im Bezirk

Im Bezirk Lienz bestehen das Alten- und Pflegeheim Lienz und Matriel.

Beide Heime sind derzeit voll ausgebucht. Da der Aufenthalt je nach Pflegebedarf sehr teuer ist, müssen die Kosten durch die Pension, durch Pflegegeld und notfalls durch Sozialhilfe abgedeckt werden. 25% der Pension verbleiben jedoch in jedem Falle dem Heimbewohner als Taschengeld zur Deckung seiner persönlichen Bedürfnisse.

Pflegegeld:

Pensionisten/Rentner, die über eine Eigenpension verfügen und körperlich nicht mehr in der Lage sind, ihre persönlichen Bedürfnisse selbst zu befriedigen, haben Anspruch auf Pflegegeld. Das Pflegegeld kann formlos bei der zuständigen Pensionsversicherung beantragt werden. Es folgt dann eine Vorladung beim Vertrauensarzt der Pensionsversicherung, der dann die Einstufung vornimmt. Es wird darauf hingewiesen, dass mit dem Pflegegeld der Aufwand für die Pflege abzugelten ist, egal ob die Pflege durch Angehörige oder durch fremde Personen erfolgt. Personen, die keine Eigenpension haben, müssen das Pflegegeld beim Land Tirol beantragen.

Gesundheits- u. Sozialsprengel Lienz Land: Tel. 04852/65550 o. 0664/3336292)

Der Gesundheits- und Sozialsprengel bietet Hauskrankenpflege, Haushaltshilfe und Kinderbetreuung an, weiters können medizinische Geräte wie Elektrobett, Rollstühle u. ä. leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Familienhilfe der Caritas in Lienz.

Tel. 04852/62142

Wenn in einer Familie ein Notfall durch Krankheit der Mutter, Geburt eines Kindes eintritt, oder sonstige Entlastung der Hausfrau erforderlich ist, so können die Familienhelferinnen der Caritas in Anspruch genommen werden. Das kann nur für einen Tag notwendig sein oder sich über Wochen erstrecken.

Sie besorgen während dieser Zeit den Haushalt, die Betreuung der Kinder und besorgen alle Tätigkeiten, die eine Hausfrau zu erledigen hat.

Osttiroler Kinderbetreuungs-Zentrum (OK-Zentrum) in Lienz:

Adolf-Purtscher-Straße 6, (Tel. 04852/68 4 18)

Nähere Auskünfte in allen sozialen Fragen erhalten Sie beim Gemeindeamt, da die Gemeinde Schlaiten bei allen diesen Vereinen Mitglied ist.

Vereinsnachrichten

Rückblick der Schützenkompanie Schlaiten - 2001 bis 2003

Unsere Kompanie wurde beauftragt im Jahr 2001 das Bataillonsschützenfest auszurichten. Aus diesem Anlass war am 10. März die Bataillonsversammlung mit Neuwahlen im Vereinshaus in Schlaiten. Beim Luftgewehrschießen unter den Kompanien Ainet, Oberlienz, St. Johann und Schlaiten errang unsere Kompanie den Wanderpokal.

Am 16. u. 17. Juli wurde schließlich das Schützenfest des Bataillons Lienzer Talboden in Schlaiten abgehalten. An die 700 Schützen und zwei Musikkapellen waren zum Fest am neuen Dorfplatz gekommen. Festredner war Landtagsabgeordneter

Hermann Kuenz. Die Kalser Schützen stellten die Ehrenkompanie. Alois Volgger wurde die Ehrenkommandantschaft des Bataillons verliehen. Unsere Kompanie präsentierte sich weiters auch bei einem Jubiläumsfest in Westendorf und bei einem Schützenfest in Wörgl. Für Hauptmann Josef Klaunzer und Altobmann Thomas Plattner wurde im Herbst ein Geburtstagsschießen ausgerichtet. In den Wintermonaten wurde ein Kinder- und Jugendcup im Luftgewehrschießen durchgeführt.

Anfang des Jahres 2002 war die Fahnenabordnung beim Tirolerball in Wien vertreten. Im Frühjahr wurde die Luftgewehrmeisterschaft abgehalten. Altbürgermeister und Kriegsteilnehmer Peter Engeler wurde auf seinem letzten Weg von unserer Fahnenabordnung begleitet. Ehrenobmann Peter Scheiterer feierte im Mai seinen 75. Geburtstag. Ihm zur Ehre wurde ein Geburtstagsschießen veranstaltet. Unsere Kompanie übernahm auch die Renovierung des Dreifaltigkeitsstöckls, das am 6. Oktober von Pfarrer Josef Huber gesegnet wurde. Im Jahre 2002 verzeichnete die Kompanie 9 Ausrückungen,

darunter auch einen sehr schönen Ausflug nach St. Ulrich am Pillersee.

Im Herbst 2002 wurden fünf neue Pressluftgewehre für den Schießstand angekauft. Ende Jänner 2003 gab die Fahnenabordnung bei der Beredigung unserem Ehrenkommandanten Alois Volgger die letzte Ehre.

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar wurden unsere Marketenderinnen Andrea und Lydia Tabernig nach 12 fleißigen Jahren von der Kompanie verabschiedet.



Marketenderinnen Andrea und Lydia Tabernig

Bei der Dorfmeisterschaft im Luftgewehrschießen beteiligten sich 15 Mannschaften. Die Kalser Schützen waren bei uns zu einem Vergleichskampf im Luftgewehrschießen eingeladen, wo unsere Kompanie den Heimvorteil nützen konnte.

Ende Juli wurde wieder eine Bergmesse auf dem Moschumandl gefeiert. Nach der Messe spielten die Rotspitzler zum Frühschoppen bei der Torhütte auf. Beim Bataillonsschützenfest des Lienzer Talbodens in Oberlienz wurde Josef Klaunzer für seine 20-jährige Tätigkeit als Schützenhauptmann geehrt.



Bgm. Franz Pedarnig, Frieda und Peter Scheiterer, Hauptmann Josef Klaunzer

Bei einem Festakt im Rahmen unseres Kirchtages, wurde unserem Altbürgermeister Franz Pedarnig der Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien verliehen und Peter Mühlmann zum 65. Geburtstag gratuliert. In den Sommermonaten rückte die Kompanie zu den alljährlich üblichen Veranstaltungen aus. Ein Kinder- und Jugendpreisschiessen mit einer sehr guten Beteiligung wurde durchgeführt.

Die Schützenfahne begleitete Althauptmann Josef Lumassegger am 18. August auf seinem letzten Weg. Zu 7 Ausrückungen kam die Kompanie im Jahre 2003 zusammen. Zum Abschluss dieses Jahres fand das Geburtstagsschießen im November für Peter Mühlmann statt. Die gute Beteiligung zeigte auch die Wertschätzung in der Kompanie und in der Gemeinde für unseren fleißigen Kassier. Die Schützenkompanie Schlaiten zählt derzeit 46 aktive Mitglieder, 2 Marketenderinnen und zwei ruhende Mitglieder. Ehrenkranzträger sind Martina Oberbichler, Johann Gantschnig und Franz Pedarnig. Peter Scheiterer ist Ehrenobmann unserer Kompanie.

Abschließend möchte ich mich bei Altbürgermeister Franz Pedarnig für seinen Einsatz in den Anliegen der Kompanie (vor allem Vereinshaus) recht herzlich bedanken. Dem neuen Bürgermeister wünsche ich viel Erfolg bei seiner zukünftigen Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde. Für die kommende Weihnachtszeit wünsche ich allen Dorfbewohnern und Schützenkameraden ein ruhiges Fest, für das kommende Jahr 2004 viel Glück und Erfolg

Schützen – Heil!

Obmann Plattner Josef



Kriegsteilnehmer mit Pater Michael; v. l.: Peter Scheiterer, Ignatz Ingruber, Pater Michael, Alois Plattner, Thomas Plattner, Alois Waldner †, Johann Gantschnig, Alois Niedertscheider

Vereinsnachrichten

Freiwillige Feuerwehr Schlaiten

Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten hat sich in den vergangenen 3 Jahren einiges bewegt, sodass es sich lohnt, einen kleinen Bericht über diesen Zeitraum zu verfassen:

Zu einem kleinen Waldbrand beim Huberfeld und zu einem Rasenbrand beim Unterschellnig am 1. Jänner 2002, ausgelöst durch Feuerwerkskörper wurde unsere Wehr gerufen. Durch rasches Eingreifen unserer Feuerwehr und einiger Nachbarwehren konnte der Brand schnell gelöscht und damit ein größerer Schaden vermieden werden. Am 17. Juli 2003 rückte unsere Wehr zu einem Waldbrand nach Gwabl aus. Am 8. Dezember 2003 wurden die Feuerwehren Schlaiten, Ainet und Glanz in den Morgenstunden zu einem Einsatz nach Göriach zum Außergonig gerufen. Dank funktionierender Rauchmelder konnte durch eine rechtzeitige Alarmierung ein Vollbrand der Pension Schoberblick verhindert werden. Es entstand jedoch ein enormer Sachschaden. Weiters waren in dieser Zeit einige technische Einsätze notwendig wie z. B.: Aufräumarbeiten nach Sturmschäden und Felsabbruch, Personensuche, Tierbergung und mehrere Ausrückungen bei starken Niederschlägen.

Martin Falkner ist im Mai 2002 zum Leistungsbewerb in Gold angetreten und hat diese Leistungsprüfung mit Erfolg abgeschlossen. Er hat in diesem Zuge eine neue Wasserkarte für das gesamte Gemeindegebiet erstellt. Diese Wasserkarte ist ein Musterbeispiel für viele Feuerwehren im Bezirk.

Da der alte Opel Blitz in die Jahre gekommen ist (Baujahr 1968), wurde es notwendig ein neues Löschfahrzeug anzuschaffen. Nach Besichtigung von Fahrzeugen bei verschiedenen Fahrzeugherstellern, wurde bei der Firma Empl in Kaltenbach ein Löschfahrzeug bestellt und dieses wurde im Sommer 2001 geliefert. Die Kosten für diesen Mercedes Sprinter 416 CDI betrugen ca. € 97.000,-. Die Segnung und die Fahrzeugübergabe erfolgte im September 2001.

Da seit längerer Zeit bekannt war, dass in der nächsten Zeit größere Aufwendungen für das Feuerwehrwesen nötig werden, wurde bereits 1997 ein Spendenaufruf zum Ankauf eines neuen Löschfahrzeuges an die Bevölkerung von Schlaiten gerichtet. Diesem Aufruf sind die Schlaitner mit sehr viel Großzügigkeit gefolgt. Es sind Spenden in Höhe von € 35.600,— eingegangen. Die Freiwillige Feuerwehr Schlaiten bedankt sich bei allen

Spendern recht herzlich für Ihre Großzügigkeit.

Da der alte VW Bus (Baujahr 1978) aus Altersgründen nicht mehr den Anforderungen entsprach, hat sich die Feuerwehr entschlossen ein gebrauchtes geeignetes Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) anzukaufen und das alte Auto auszutauschen. Nach längerer Suche wurde schlussendlich ein solches Fahrzeug, ein roter VW Bus TDI – 102 PS, Bj. 97 in Deutschland gefunden. Dieser Bus wurde mit der notwendigen Alarmeinrichtung - Blaulicht und Folgetonhorn - versehen und neu beschriftet. Die Gesamtkosten von € 14.000,- wurden je zur Hälfte von Ge-

meinde und der Kameradschaft getragen. Dieses Fahrzeug ist in einem sehr guten Zustand und wird in der Feuerwehr wieder viele Jahre im Dienst stehen.

Die Freiwillige Feuerwehr Schlaiten ist derzeit mit Gerätehaus, Fahrzeugen und anderer Ausrüstung sehr gut ausgestattet, sodass sie dem Wahlspruch „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“ auch in Zukunft gerecht werden kann.

Kdt. Josef Klaunzer



Brand beim Außergonig, Göriach am 8. 12.2003



Die Segnung des neuen Löschfahrzeuges: v. l.: ABI Friedl Obertscheider, OBI Josef Klaunzer, Fahnenpatin Maria Klaunzer, Fahrzeugpatin Erna Pedarnig, Bgm. Franz Pedarnig, BFI Johann Stefan

Vereinsnachrichten

Musikkapelle Schlaiten

Auch bei unserer Musikkapelle war in den vergangenen Jahren einiges an Bewegung zu verzeichnen. Nach 15 Jahren Obmannschaft hat Friedrich Lercher sein Amt abgegeben. Richard Steiner hatte als Nachfolger - besonders im Jahre 2002 - ein enormes Arbeitspensum zu erfüllen, als wir die

der von 8 Musikkapellen mit der Herz-Jesu-Messe von Florian Pedarnig mitgestaltet wurde. Der Festakt am Nachmittag wurde von insgesamt 14 Kapellen gestaltet. Beim anschließenden Festumzug durch die Fluren kamen die zahlreichen Besucher und auch unsere Ehrengäste ins Schwärmen. Es beteiligten sich auch alle Kapellen an den Einzelspielen im Pavillon. Die kurzen aber abwechslungsreichen Konzertprogramme wurden von Bez.-Kpm. Martin Gratz in fachkundiger Weise moderiert. Und eine besondere Note erhielt unser neuer Dorfplatz durch einen überdimensionalen Schirm mit einem Durchmesser von nahezu 30 Metern. Dieses seidenweiche Tuch erhielt je nach Windverhältnissen manchmal die Form eines Hutes und dann wieder die eines Schirmes. Die Besucher waren fasziniert von unserem Bemühen, ein großes Fest ohne Bierzelt auszurichten. Schließlich hat uns einer un-

Und ein wahrlich überraschender Erfolg war auch das „1. Schlaitner Schlipfkrapfenfest“ am Sonntag, 24. August 2003 am Dorfplatz in Schlaiten. Unter dem Motto „kulinarisch-musikalisch durch den Tag“ verwöhnte die MK Ainet mit einem Frühschoppen, die Innsbrucker Böhmi-sche mit (fast zu lauter!) Tanz- und Unterhaltungsmusik der Spitzenklasse und die tausenden Schlipfkrapfen. Im nächsten Jahr sind wir auf „Bartlmä“ wieder gerüstet - und dann mit einer ausreichenden Anzahl an Schlipfkrapfen, auch Geröstete!

Jungmusikerausbildung

Derzeit sind insgesamt 31 MusikantInnen in der Musikschule Lienz mit den verschiedensten Instrumenten als Schüler eingetragen. Davon sind 20 SchülerInnen über die Musikkapelle Schlaiten angemeldet. Trotz dieser hohen Zahl an Jungmusikern ist in verschiedenen Registern ein Mangel an Nachwuchs spürbar. Insbesondere für das tiefe Blech (Tenorhorn, Bariton, Horn, Posaune und Bass) würde sich die Musikkapelle über interessierten Nachwuchs freuen. Aber auch Oboe und Saxophone sollten in den Reihen einer gut besetzten Musikkapelle zu



Überraschender Besuch beim „Wiltener“-Konzert;
v.l.: Bgm. Franz Pedarnig, Erna Köck,
LH Dr. Herwig van Staa, Kpm. Mag. Peter Kostner, und
HR Dr. Klaus Köck

Zusage bekamen, anlässlich unseres 50-Jahr-Jubiläums auch das Bezirksmusikfest in Schlaiten ausrichten zu dürfen. Einerseits war auch der Wunsch der Kapellen im Bezirk vorhanden, dieses Fest vom Stadtfest in Lienz wieder einmal abzukoppeln. Andererseits erwartet man sich eine perfekte Organisation, obwohl die örtlichen Gegebenheiten und die Infrastruktur in einer kleinen Landgemeinde nicht im gleichen Maße zur Verfügung stehen.

Im Nachhinein kann jedoch gesagt werden, dass der Ausschuss mit allen MusikantInnen, Marketenderinnen und den unzähligen freiwilligen Helfern vorbildliche Arbeit geleistet haben. Landes- und Bezirksfunktionäre zollten der Musikkapelle höchste Anerkennung für die Organisation des Jubiläumsfestes und des Bezirksmusikfestes.

Zur Erinnerung: Am Freitag, 19. Juli 2002 begeisterte ein Galakonzert der Stadtmusikkapelle Wilten unter der Leitung von Kpm. Mag. Peter Kostner ca. 500 Konzertbesucher. Am Samstag beeindruckte unsere Partnerkapelle aus Hart i. Zillertal unter der Leitung von Kpm. Christian Schweinberger vor allem durch zahlreiche Werke für Blasorchester und Solisten. Der Sonntag, 21. Juli 2002 wird wohl lange Zeit unvergessen und in schönster Erinnerung bleiben. Pater Michael zelebrierte als Gründungsmitglied den Festgottesdienst,

serer Kirchenpatrone in recht eindrucksvoller Weise gezeigt, dass unsere Überdachung wohl doch nicht „auf Fels gebaut“ war. Die Klänge der Hippacher Musikanten entschädigten jedoch für den Verlust unseres „Schirmes“.

Ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war die Teilnahme am Blasmusikpreis und Landeswertungsspiel am 17. März 2002 in Matrei i. O. Die Musikkapelle Schlaiten trat erstmals in der Stufe B an und erspielte sich vor über 1000 Besuchern im Tauerncenter mit 87,5 Punkten einen sehr guten Erfolg.

Am 19. Juli 2003 stellte sich unsere Musikkapelle unter der Stabführung von Urban Pedarnig einer Marschmusikwertung ebenfalls in der Stufe B. Mit 67,5 von 70 möglichen Punkten durften wir auch in diesem Fach einen überraschenden Erfolg verzeichnen.



Unsere Partnerkapelle aus Hart i. Z. beim Aufmarsch

finden sein. Um eine rechtzeitige Planung bei der Anschaffung von Instrumenten zu erleichtern, wären wir dankbar, wenn sich schon bald die interessierten Schüler für das Schuljahr 2004/2005 beim Obmann oder Kapellmeister melden würden.



Der dekorative Fest- Fallschirm

Nachrufe

Aufgrund einer längeren Pause der Gemeindezeitung „s' Blatt'l“ folgt in dieser Ausgabe eine Reihe von Nachrufen an Verstorbene der letzten Jahre, da wir die Berichterstattung für die Chronik lückenlos verwirklichen wollen. Auch veröffentlichen wir Nachrufe über Schlaithner, die schon längst nicht mehr hier lebten, sofern wir solche Unterlagen erhalten.

Maria Ingruber,

geb. Bodner aus Abfaltersbach erblickte am 22. Mai 1908 als Tochter des Stefan und der Barbara Bodner das Licht der Welt. Nach der Pflichtschule erlernte Maria den Beruf einer Schneiderin und arbeitete bis zu ihrer Hochzeit beim Gast- und Landwirt Aigner als „Mädchen für Alles“ mit kargem Lohn. 1938 heiratete sie Alois Ingruber aus Schlaithen, dem sie zwei Töchter schenkte. Ihr Mann Alois war als Gemeindegärtner tätig und verlor durch eine Krankheit 1960 ein Bein. Die erste Wohnung für das junge Brautpaar war das kleine Gruber-Häusl, dann zogen sie zum Bichler Anwesen und schließlich waren sie beim Oblasser Seppl einquartiert. Als ihr Mann 1969 verstarb, zog sie zu ihrer Tochter Rosa und lebte 32 Jahre bei guter Gesundheit und häuslicher Arbeit im Familienkreis ihrer Tochter beim Falknerhof. Am 27. Februar 2001 verstarb Maria Ingruber nach einem arbeitsreichen Leben im hohen Alter von 93 Jahren.



Chrysanth Lercher,

Gemeindegärtner in Ruhe und Nebenerwerbsbauer zu „Hupf“ ging am 14. Juni 2001 nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren den Seinen voraus. Geboren am 25. Mai 1917 in Oberlienz als Sohn der Eheleute Hermann und Maria, geb. Lederer, wuchs er gemeinsam mit weiteren 5 Geschwistern in Oberdrum auf. Die Familie übersiedelte alsbald nach Ainet. Vater Hermann kaufte in Schlaithen das Anwesen zum Hupf, welches die Fam. Gruber verkaufte, da sie nach Amerika auswanderte. Chrysanth musste 1941 einrücken, machte verschiedene Stati-



onen und Fronteinsätze in Deutschland, Belgien und Italien mit, wo er in amerikanische Gefangenschaft geriet und Ende 1945 in die Heimat entlassen wurde. Danach zog er alsbald nach Schlaithen und wurde 1954 Besitzer beim „Hupf“. 1955 heiratete er seine Frau Paula, geb. Bürgler. Gemeinsam zogen sie ihre zwei Kinder heran und bewirtschafteten das arbeitsame Hoamatl. Bei der Gemeinde fand er als Wegarbeiter einen guten Arbeitgeber, dadurch war es ihm möglich, neben dem Beruf auch noch als Nebenerwerbsbauer zu bestehen. Bei der Wegpartie galt er als ruhiger, fleißiger und pflichtbewusster Mitarbeiter. In der Pension konnte er noch einige ruhige und schöne Jahre mit seiner Frau verbringen und sich immer wieder auf Besuch seiner Kinder freuen.

Helene Mitterer - geb. Lercher vom Unterschellnig

Helene wurde am 24.07.1915 als Tochter von Johann und der Antonia, geb. Egger, in Schlaithen geboren. Harte Schicksalsschläge musste die Familie erleben, verunglückten gleich drei der neun Geschwister. Ein Bruder kam vom Krieg nicht mehr heim. Die Lene arbeitete gleich nach der Schulzeit bei verschiedenen Brotgebern, hauptsächlich aber beim Plattner. 1937 wurde ihr Sohn Josef geboren und schwere Zeiten standen bevor. 1939 verließ sie die Heimat, suchte sich im bayrischen Raum Arbeit. 1940 heiratete sie einen Mann aus Aurach, doch dieser kam vom Kriegsdienst nicht mehr nach Hause. Eine Tochter entstammt dieser Ehe. 1950 heiratete sie abermals - einen Bauern aus Nussdorf am Inn (Grenzort zu Erl). Bis zu ihrem Tode war sie mit Leib und Seele eine Bäuerin und im Dorf eine äußerst beliebte Frau. Nach kurzer Krankheit verstarb die Unterschellnig Lene am 24.09.2001 und wurde in Nussdorf am Inn beerdigt.



Bernhard Stolzlechner

Am 12.01.2002 erteilte Schlaithen eine Hiobsbotschaft: Bernhard Stolzlechner ist tödlich verunglückt. Bernhard fuhr von seiner Arbeitsstätte als Installateur in Kärnten heimwärts, um am



Abend an der Jahreshauptversammlung der Freiw. Feuerwehr Schlaithen teilzunehmen. In Nikolsdorf passierte infolge Übermüdung der schreckliche Unfall, an dem Bernhard noch an der Unfallstelle verstarb. Bereits 1997 verlor die Familie Stolzlechner ihren Sohn Klaus durch einen harten Schicksalsschlag.

Bernhard Stolzlechner wurde als jüngstes von 11 Kindern des Alois und der Josefa, geb. Falkner geboren. Volks- und Hauptschule waren schöne Jahre für den Bernhard, denn er hatte viele Freunde und der lange Schulweg war auch kein Nachteil für ihn. Bei seinem Bruder in Steinfeld erlernte er den Beruf eines Installateurs. Bernhard wurde durch sein Talent, seine Hilfsbereitschaft und Geselligkeit liebevoll der „Stolzi“ genannt. Auch in der heimischen Feuerwehr und Jungbauernschaft war er ein eifriges Mitglied und opferte viel Freizeit dafür. Bernhard's Tod erschütterte nicht nur seine Familie, sondern auch einen großen Freundeskreis.

Peter Engeler

Am 22. August 1928 kam Peter Engeler als Sohn des Andrä und der Anna, geb. Steiner zur Welt. Mit weiteren 4 Geschwistern wuchs er beim Schneiderhof auf, ging zur Volksschule, später besuchte er noch die Landwirtschaftsschule in Lienz erfolgreich. Als junger Bursch, während und nach dem Krieg betätigte er sich bereits als Milchleistungsprüfer. Noch keine 17 Jahre und schon musste er den 2. Weltkrieg hautnah miterleben. Als langjähriger Gemeindegärtner (1951 bis 1975) war er nicht nur in Schlaithen bekannt. Auch als Bürgermeister verwaltete er diplomatisch und umsichtig 12 Jahre lang die Geschicke unserer Gemeinde. Seine Freizeit opferte er nicht nur dem politischen Geschehen, sondern setzte sein Wissen und seine Bereitschaft besonders im Feuerwehrwesen als langjähriger Kommandant und bei der Musikkapelle als Gründungsmitglied vorbildhaft ein. Als Unionsobmann und auch Sänger beim Männerchor stellte er seinen Mann. Als Kirchenmesner zu dienen, als Not am Mann war, konnte er trotz vieler Arbeit und seines Alters nicht nein sagen. Die Waldgenossenschaft Iseltal führte Peter Engeler seit 1962 als Obmann und stand dem Betrieb später als Geschäftsführer voran. 1962



heiratete er seine Frau Anna, geb. Lumaßegger und wurde Vater von 11 Kindern, denen er allen den beruflichen Einstieg ins Leben ebnete. Am 7. März 2002 endete für den Schneider Peter nach fünfjähriger schwerer Krankheit das Leben als aufrichtiger Mensch und lebender Christ.

Ludwig Demartin

Geboren am 08.07.1939 als Sohn des Alois und der Maria, geb. Falkner, war Ludwig nicht gerade gesegnet vom Erdenglück. In den



schweren, harten 30iger Jahren, als Sohn eines Kleinbauern und mit 9 Geschwistern (3 davon starben im Kleinkindalter) aufzuwachsen, noch dazu taubstumm zu sein, ist wahrlich ein schweres Los. Doch nur Gott der Herr bestimmt über das Leben und wir wissen, dass es eine Gerechtigkeit gibt, wenn nicht auf dieser Welt, dann umso mehr im ewigen Reich beim Vater.

In jüngeren Jahren arbeitete Ludwig als Knecht beim Innerstoaner Bauern - Gridling in Gwabl. Mit der Zeit verschlechterte sich sein Gesundheitszustand wesentlich und so verbrachte er die restliche Lebenszeit in mehreren Anstalten in Nordtirol. Am 20.08.2002 holte ihn Gott zu sich in eine bessere Welt. Begraben wurde Ludwig Demartin in der Heimerde auf unserem Friedhof in Schlaiten. Ein würdiges Begräbnis wurde ihm zuteil.

Peter Steiner

verlor den Kampf gegen seine Krankheit am 14.11.2002 im Alter von 62 Jahren. Eine überaus große Trauergemeinschaft verabschiedete den Peter in seiner zweiten Heimat Hart i. Zillertal mit aller Ehre und Würde. Der Anderler Peter wurde am 31.



August 1941 als neuntes von 13 Kindern der Eheleute Matthias und Aloisia, geb. Hainzer geboren. Die Familie verlor die Mutter, übersiedelte nach Glanz und später wieder nach Schlaiten. Nach der Schule schloss Peter eine Tischlerlehre ab, bewarb sich später bei der Gendarmerie und arbeitete sich in dieser Tätigkeit bis zum Chefinspektor empor. Seine musische Begabung wusste Peter umzusetzen und weiterzugeben. 1964 wurde er Kapellmeister von Schlaiten. Dieses Amt übte er mit einigen beruflichen Unterbrechungen bis zum Jahr 1971 aus. Im

selben Jahr heiratete er seine Frau Elisabeth und gründete in Hart i. Z. eine Familie, der 2 Söhne entsprossen. 15 Jahre Kapellmeister in Hart und 7 Jahre Leiter der Gendarmeriemusik zeugen von seinen Führungsqualitäten und seinem Vereinssinn. Als äußerst beliebter Gemeindebürger fand er neben Familie, Beruf u. Vereinen auch noch Zeit für die Gemeindepolitik. An Steiner Peter haben wir einen vorbildhaften Mensch, Freund und Kamerad verloren.

Veronika Gruber

Am 07. März 2003 verstarb Gruber Vroni im Alter von 55 Jahren allzu früh an einem unheilbaren Krebsleiden. Vroni kam am 27.01.1948 als ältestes von 9 Kindern der Familie Waldner



Josef und Thekla, geb. Plattner in Göriach zur Welt. Nach der Volksschule bildete sich Vroni weiter, arbeitete zwischenzeitlich als Heimerzieherin und schloss ihre Lehre mit dem Diplom für soziale Berufe ab. 5 Jahre galt ihre ganze Kraft und Fürsorge den Behinderten der Lebenshilfe in Innsbruck. 1976 heiratete sie den Lokführer, Alfred Gruber. Gemeinsam bezogen sie eine Wohnung in Lienz. 1991 konnten sie, inzwischen mit ihrer Tochter Christina, das Eigenheim in Schlaiten/Plone beziehen, wo sich Vroni als Hausfrau um ihre Liebsten kümmerte. Im Jahre 2000 begann für Vroni der Leidensweg mit Höhen und Tiefen, Hoffen und Bangen, doch das Schicksal schlug unbarmherzig zu und beendete den irdischen Weg der Vroni Gruber.

Josef Lumassegger vlg. Wegscheider,

geboren am 17.10.1925, Sohn des Johann und der Theresia geb. Egger verstarb am 16.08.2003 nach längerem Leiden wohl vorbereitet selig im Herrn. Seppl wuchs mit 9 Geschwistern (zwei verstarben im Kindesalter) auf, besuchte die Volksschule in Schlaiten und arbeitete anschließend am elterlichen Hof mit. Bereits in ganz jungen Jahren war er als Schafhirte im Umbaltal beschäftigt. Nach der Rückkehr vom Arbeits- und Kriegsdienst verdiente er sein Geld als Holzknecht im Tiliacher und Luggauer Gebiet. Anschließend arbeitete er als Wegarbeiter bei der Gemeinde Schlaiten und in den letzten Jahren



vor der Pensionierung zog es ihn in die Ferne zum Tunnelbau. 50 Jahre war er nebenbei als Sägschneider bei der gemeindeeigenen Säge tätig. 1951 heiratete er seine Anna, geb. Gantschnig und gemeinsam zogen sie 6 Kinder zu tüchtigen Menschen heran. In der Öffentlichkeit stand der Verstorbene 11 Jahre der Schützenkompanie als schneidiger Hauptmann vor. Als Bauer und naturverbundener Mensch galt sein Hobby der Jagd. Dort fand er so manchen Ausgleich vom Alltagsleben und der vielen Arbeit am heimatlichen Bauernhof. Weiters war der Wegscheider auch der erste Obmann vom neugegründeten Jagdverein Schlaiten.

Alois Waldner

verstarb am 29.09.2003 völlig unerwartet für alle, nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben in



seinem Heimathause beim Gässer in Schlaiten infolge eines jähen Herzstillstandes. Alois erblickte am 04.06.1926 als fünftes von 7 Geschwistern der Eltern Josef und Maria, geb. Müller das Licht der Welt. Nach dem Schulbesuch in Göriach arbeitete er bis zum Krieg und noch einige Jahre danach am elterlichen Hof. Mit 18 Jahren kam er als junger Soldat zum Reichsarbeitsdienst, später an die Ostfront, bis er vor Kriegsende in Tschechien in russische Gefangenschaft geriet. Die zweijährige Gefangenschaft, tief in Russland hinterließ beim Alois tiefe seelische Spuren, welche es jahrelang zu heilen galt. Ende der Fünfziger-Jahre ging er auswärts auf verschiedene Dienstposten, hauptsächlich im landwirtschaftlichen Bereich. Ob Stollenarbeiter, Almhirte oder Hausbursch, der Alois war immer ein pflichtbewusster treuer Diener. Für 25 Jahre Almhirte, meist auf unseren Almen, erhielt er eine Auszeichnung und Ehrung vom Tiroler Almwirtschaftsverband. Der gute Hirte war sein Vorbild und der Alois versuchte auch danach zu leben und zu handeln. Nach der Pensionierung war er wieder eine große Stütze am Gässerhof und arbeitete bis zur letzten Stunde seines Lebens. Der Gässer Alois war überall gern gesehen und willkommen, ob seiner Geselligkeit, seines Wissens von früher und seines Talentes als Geschichtenerzähler. Er war nie Mitglied eines Vereines. Als finanzieller Unterstützer bei den Vereinen und kirchlichen Angelegenheiten wusste er jedoch von der Wichtigkeit solcher Einrichtungen im Dorf.

Der Herr möge alle Verstorbenen in sein Reich aufnehmen!

Dorfkrippe – die Hl. Familie bekam einen Stall

Unsere Dorfkrippe wurde zu Weihnachten 2002 um einen Stall erweitert. Wir verdanken diese Ergänzung dem Krippelfreund Florian Pedarnig aus Kolsassberg, der diese Krippe grössteils selbst gebaut hat und auch die Kosten dafür zum Grössteil selbst getragen hat. Durch seine guten Beziehungen zu Fachleuten ist es ihm gelungen, eine sehr gefällige, den gegebenen Räumlichkeiten (Pavillon) angepasste Dorfkrippe zu errichten. Diese Dorfkrippe bereichert das Ortsbild und besonders den Dorfplatz enorm und strahlt vor allem zur Weihnachtszeit eine angenehme und fast himmlische Atmosphäre aus. Dem Krass Flor gebührt aufrichtiger Dank!

Neue Orgel für unsere Pfarrkirche

Seit längerer Zeit hat sich der Pfarrkirchenrat mit dem Neubau unserer Kirchenorgel befasst und hat drei Angebote eingeholt. Die Anbieter sind drei im Alpenraum bekannte Orgelbauunternehmen: Firma Späth aus Rapperswil in der Schweiz, Firma Francesco Zanin aus Udine und die Firma Pirchner aus Steinach am Brenner. Die Angebote der Firmen Zanin und Pirchner sind annähernd gleichwertig zu beurteilen. Das Angebot der Fa. Späth ist doch wesentlich höher, sodass es letztlich nicht mehr berücksichtigt werden konnte. Die Angebote wurden von verschiedenen Fachleuten geprüft und auch der Orgelkommission der Diözese zur Abgabe einer Empfehlung vorgelegt. Auch das Bundesdenkmalamt

musste kontaktiert werden. Am 9. September 2003 hat der Pfarrkirchenrat darüber beraten und den einstimmigen Beschluss gefasst, den Neubau der Orgel auf Grund der Empfehlungen an die Fa. Pirchner in Steinach am Brenner zu vergeben. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf € 92.400,—. Dazu kommen noch Nebenkosten in Höhe von ca. € 15.000,— sodass mit Gesamtkosten von € 107.400,— gerechnet werden muss. Man muss mit einer Bauzeit von ca. 4 Jahren rechnen und die neue Orgel wird im Herbst 2007 wieder in unserer Pfarrkirche erklingen. Es wird eine mechanische Schleifladenorgel mit 10 Registern, verteilt auf ein Manual und Pedal, wobei lediglich der Oberteil des Orgelgehäuses wieder Verwendung finden wird.

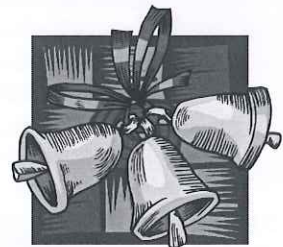
Die Kaufsumme ist in drei Raten, (1. Rate heuer, 2. Rate 2005 und die 3. Rate 2007) fällig. Um die Finanzierung wird man sich in den nächsten Jahren besonders bemühen müssen, da das Orgelkonto derzeit lediglich ein Guthaben von knapp € 30.000,— aufweist und seitens des Denkmalamtes und der Diözese mit keiner Beihilfe gerechnet werden kann. Unsere alte pneumatische „Fuetsch-Organ“ aus dem Jahre 1906 hat somit endgültig ausgedient.

Eheschließungen:

- 02.04.2002 Petra Falkner und Georg Brandstätter
- 27.04.2002 Ursula Niederwanger und Johannes Tabernig
- 11.05.2002 Martina Lumaßegger und Herbert Lumaßegger
- 06.06.2002 Martina Falkner und Ehrenfried Grimm
- 06.06.2002 Carola Falkner und Albert Lukasser

Geburten:

- 20.04.2001 Noemi, Tochter von Maria Gantschnig-Engeler und Christoph Gantschnig
- 21.07.2001 Michael, Sohn von Brigitte und Tiburtius Holzer
- 28.07.2001 Lena, Tochter von Maria und Konrad Ingruber
- 29.10.2002 Raphael, Sohn von Martina Falkner-Grimm und Ehrenfried Grimm
- 05.11.2002 Lorena, Tochter von Andrea Jeller und Peter Paul Rindler
- 08.01.2003 Selina, Tochter von Martina und Herbert Lumaßegger
- 11.03.2003 Patrick, Sohn von Verena Lumaßegger und Peter Tabernig
- 29.03.2003 Bernhard, Sohn von Birgit und Uwe Schneider
- 05.05.2003 Annika, Tochter von Ursula und Johannes Tabernig
- 07.05.2003 David, Sohn von Petra und Georg Brandstätter
- 31.10.2003 Marian, Sohn von Jaqueline Walder und Markus Nöckler



*Ein gesegnetes
Weihnachtsfest
und viel Glück
und Gesundheit
im neuen Jahr
wünscht das
Redaktionsteam
sowie der Bürgermeister
mit Gemeinderäten*



Foto: Peter Paul Rindler